

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 302 (2023)

Artikel: Rundgang durch Oberegg und Reute
Autor: Fuchs, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rundgang durch Oberegg und Reute

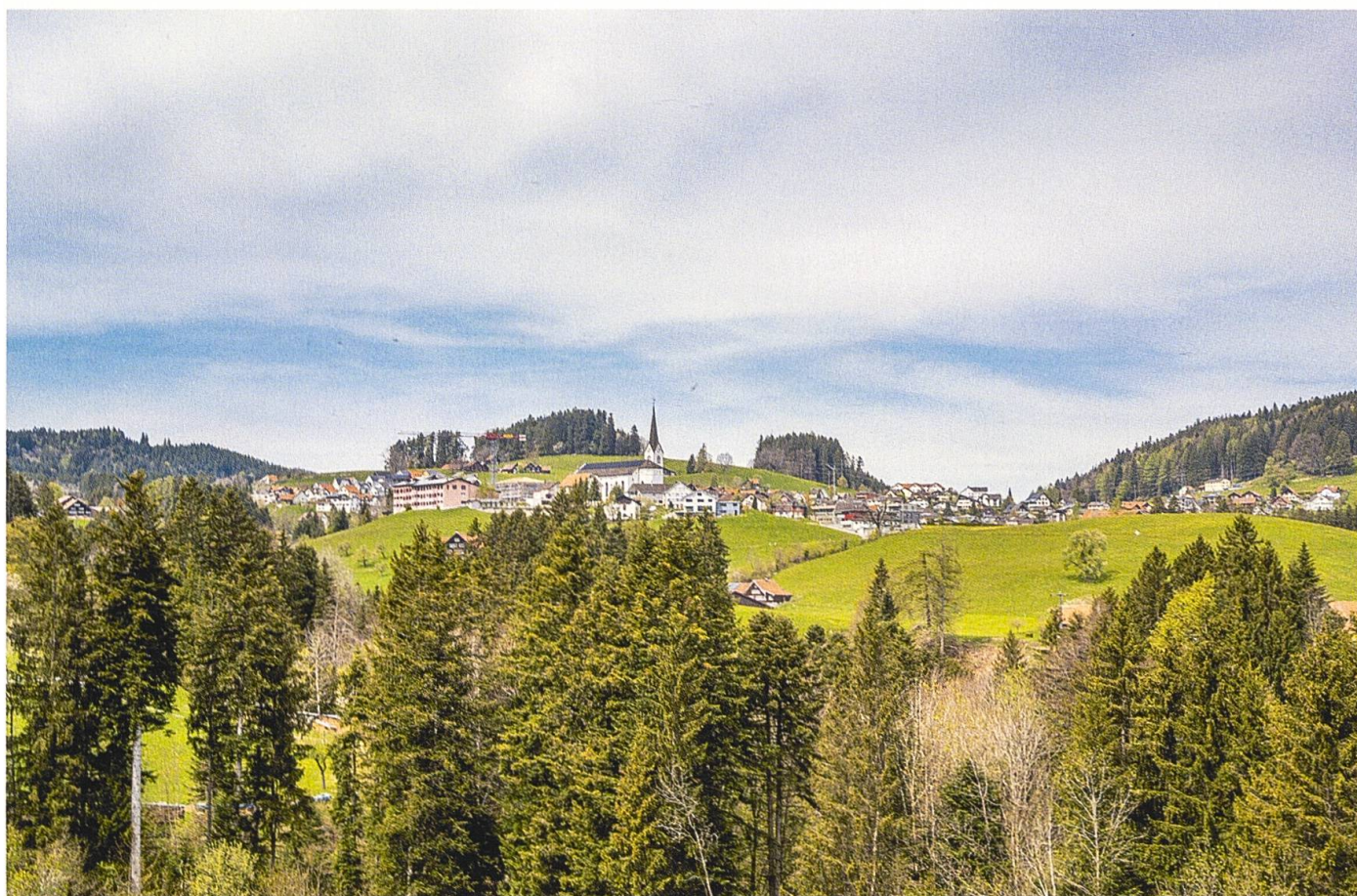
ROGER FUCHS TEXT // CARMEN WUEEST BILDER

Oft bleibt nicht viel von der Vergangenheit. Mehrere Zeitzeugen der Geschichte gingen auch in Oberegg verloren. Längst steht an der Stelle der einstigen Brauerei Krone eine Wohnüberbauung, das Kurhotel Bären ist der Gemeindekanzlei gewichen und das frühere Knabenschulhaus sowie der «Sternen» wurden vor wenigen Monaten ebenfalls abgebrochen. Demnach lässt sich auf dem Weg durch Oberegg-

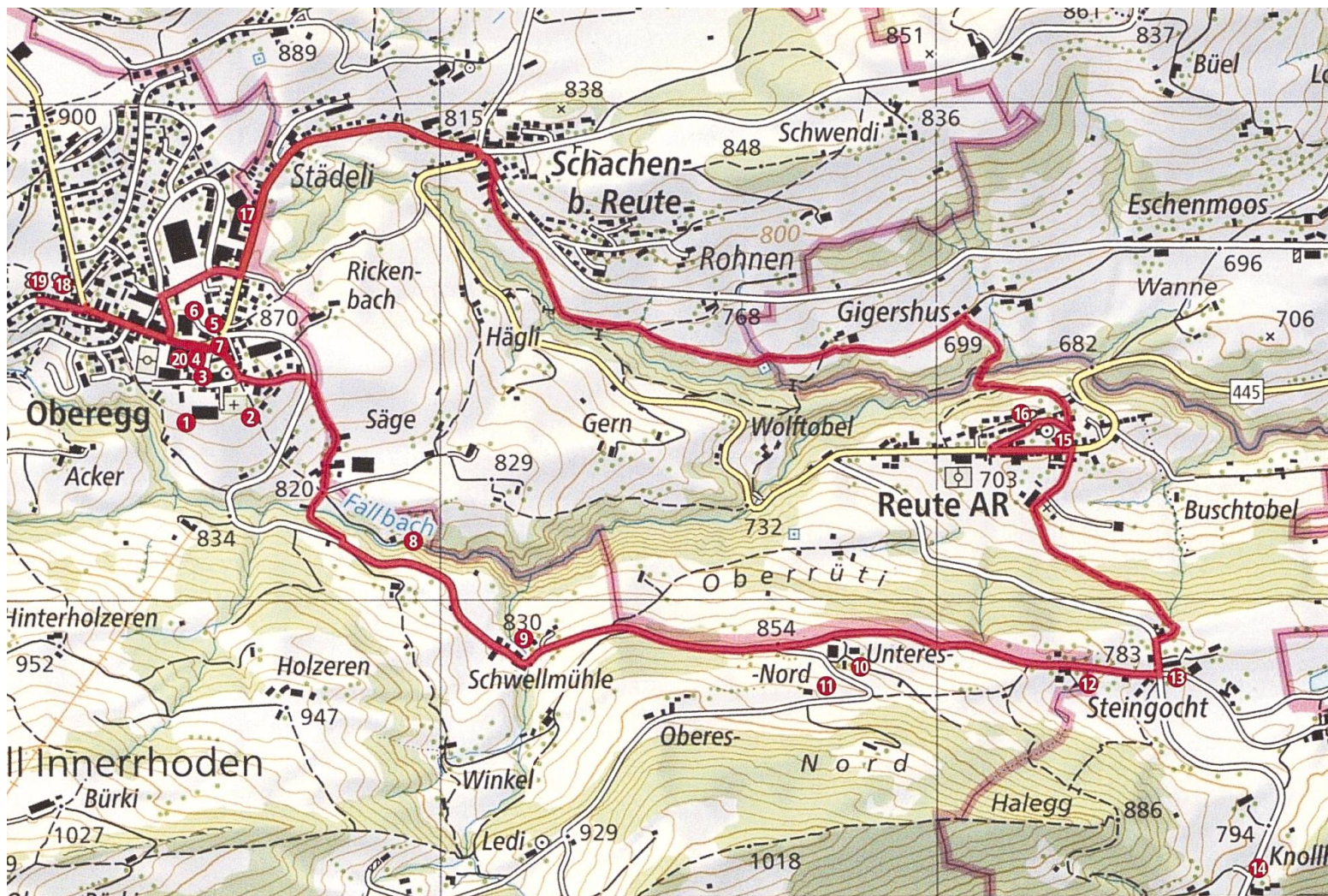
Reute die Geschichte manchmal nur noch erahnen, Bücher wie die «Oberegger Geschichte» von David Aragai halten Erinnerungen textlich und fotografisch wach. Aus diesem Werk stammt denn auch ein Grossteil der hier verwendeten Informationen.

Der Innerrhoder Bezirk Oberegg mit seinen etwas mehr als 1900 Einwohnern kann als politisches sowie geografisches Unikum bezeichnet werden. Zu-

sammen mit der ausserrhodischen Gemeinde Reute bildet der Bezirk den südlichen Teil des Appenzeller Vorderlands. Im Zuge der Wirren des Glaubenskriegs haben sich die Oberegger dem katholischen Innerrhoden angeschlossen und sind dabei vom restlichen Kantonsgebiet als Exklave abgetrennt worden. Vom 17. bis Mitte des 20. Jahrhunderts bildete die textile Heimindustrie den dominierenden



Oberegg.



Karte: Bundesamt für Landestopografie; gezeichnet mit schweizmobilplus.ch

Wirtschaftszweig in Oberegg-Hirschberg. Heute ist die einst so wichtige Industrie komplett verschwunden.

Die Gemeinde Reute besteht aus drei Dorfteilen, die alle einen Abstand voneinander haben: Schachen, Reute und Mohren. Durch einen Grat von Mohren abgetrennt, liegt das Dorf Reute gewissermassen in einem steil ansteigenden Seitental des Rheintals oberhalb von Berneck. Zuoberst, beinahe an Oberegg angewachsen liegt der dritte «Bezirk», Schachen. Die zwei letztgenannten Dorfteile sind

Bestandteil der Erkundungstour.

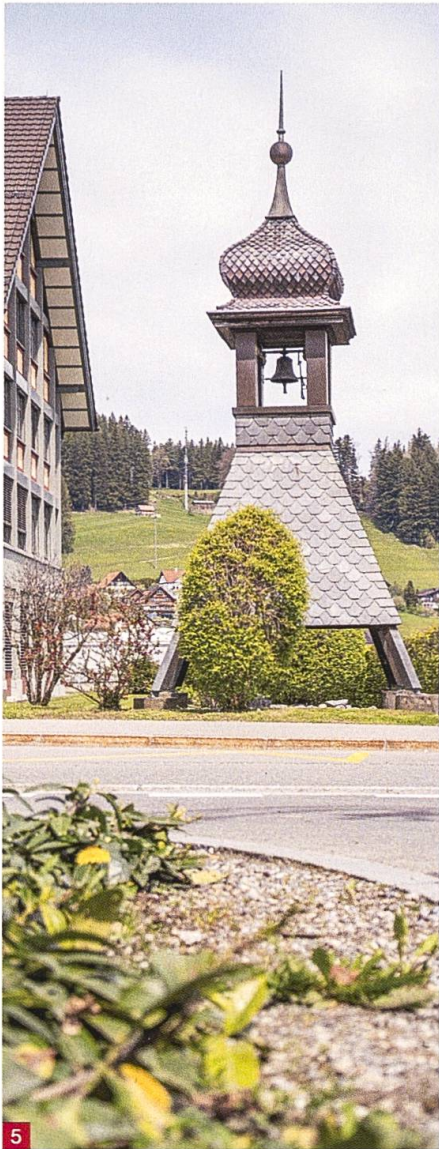
Startpunkt zum Rundgang durch Oberegg und Reute bildet der Platz vor der katholischen Kirche in Oberegg – ein Platz, der 2022 ein komplett neues Gesicht bekommen wird. Das Knabenschulhaus (1) und der ebenfalls als Schulgebäude genutzte «Sternen» (oft auch Schwesternhaus oder Mädchenschulhaus genannt) wurden 2021 abgebrochen. Entstehen wird an deren Stelle ein neues Schulhaus. Die Pfarrkirche (2) von Oberegg ist der heiligen Maria geweiht und

hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Der 16. April 1817 entwickelte sich zu einem Tag des Schreckens, wurde doch die Kirche von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht und eingeäschert. Brandursache war ein Blitzschlag. Sofort wurde der Wiederaufbau in die Wege geleitet, 1820 konnte die neue Kirche ihrer Bestimmung übergeben werden. 1870 bis 1872 wurde das Gotteshaus vergrössert. Die gegen Westen orientierte Hauptfassade aus grauem Sandstein mit ihrem breiten Giebel, mit der Dreiteilung durch Wand-



pfeiler mit Evangelistenstatuen, erinnert an oberitalienische Kirchen im Stil zwischen der Romantik und Gotik. Das markante Gebäude wurde 1969/71 und 1995/97 umfassenden Renovationen unterzogen. An historischem Ort steht auch das Haus mit rosafarbener Fassade (3) direkt gegenüber der Kirche am Kirchplatz 4. Einst war hier die «Linde», die von 1923 bis 1962 nebst einer Wirtschaft die Agentur der Appenzell-Innerrhodischen Kantonalbank beherbergte.

Hundert Meter sind es bis zur Dorfstrasse. Linker Hand befindet sich direkt an der Strasse seit 1994 die Wohnüberbauung Krone (4). Früher florierte hier die erste und einzige Oberegger Brauerei, gegründet 1852. Auch ein Restaurant gehörte dazu. Historische Fotos an den Fenstern im Parterre der Wohnüberbauung erinnern an jene Zeiten und an die Geschichte der Brauerei, aus der nach dem Umzug nach Appenzell die Brauerei Locher hervorging. Der Betrieb in Oberegger wurde 1972 an die Calanda Bräu AG verkauft. Die Bündner Firma führte diesen noch einige Jahre weiter, löste die Zweigstelle aber 1992 endgültig auf. Das alte Wirtshauschild mit der Krone wurde an der heutigen Wohnüberbauung wieder angebracht und hält ein Stück Vergangenheit wach. Dasselbe gilt für einen kleinen Glockenturm (5) direkt vis à vis der «Krone» vor dem Gebäude an der Dorfstrasse 17, in dem heute



unter anderem der Polizeiposten und die Gemeindekanzlei (6) untergebracht sind. Einst stand hier mit dem «Bären» eines der grössten Kurhotels im Appenzellerland. 1981 wurde der Bau abgerissen. Nur das Türmli mit der Glocke erinnert noch an den ehemaligen Tourismusbetrieb.

Weiter geht es nach rechts. Sogleich sticht das Gasthaus Ochsen (7) an der Dorfstrasse 30 ins Auge. Es soll sich hier um eines der ältesten Gebäude im



Appenzeller Volkskunde Museum Stein AR

Bäuerliche und textile
Kulturgeschichte des
Kantons Appenzell
Ausserrhoden



**APPENZELLER
VOLKSKUNDE
MUSEUM** STEIN AR

Mit Museums-
und Souvenirshop

Öffnungszeiten
Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr
Montag geschlossen

Appenzeller Volkskunde-
Museum Stein AR
Dorf, 9063 Stein AR
Tel. +41 (0)71 368 50 56
www.appenzeller-museum.ch



Restaurant St. Anton

Renate & Thomas Manser
9413 Oberegg

Tel. 071 891 24 42

www.st-antonoberegg.ch

Militärhistorische Museen



federer
metallbau - heizungen

rathausplatz 11a
9442 berneck
tel. 071 747 10 40
info@federer-berneck.ch

ZENTRALHEIZUNGSANLAGEN
ÖL- UND GASFEUERUNGEN
SONNENKOLLEKTOREN
WÄRMEPUMPEN

STAHL- UND METALLBAUTEN
SCHLOSSERARBEITEN

federer-berneck.ch

Urs Graf Bedachungen AG
Mattenweid 41
9410 Heiden
071 891 19 64
grafheiden.ch

Bedachungen
Fassaden
URS GRAF
Gerüstbau



Nice to have

St. Gallen | Teufen

markwaldersg.ch

Wirtschaft zum Wilden Mann



Familie Hanni + Bruno Bürki-Widmer
Haggen, 9413 Oberegg
071 891 18 43

Zentrum von Oberegg handeln. Konkrete Belege fehlen jedoch. Seit 1862 befindet sich der «Ochsen» im Besitz der Familie Bischofberger, die seither ununterbrochen eine Metzgerei und ein Wirtshaus führt. Mittlerweile wirkt die fünfte Generation.

Wir zweigen rechts in die Vorderdorfstrasse ein und überqueren kurz darauf am Rand des Dorfkerns die Schwellmühlestrasse. Auf einem Wanderweg geht es zum Weiler Säge. Kurz bevor die Sägebrücke den Bach überquert, führt ein kurzer Abstecher zur Säge, wo sich mit der Lochmühle (8) am Fallbach einst eine der Mühlen von Oberegg befand. Im Bezirksgebiet von Oberegg gab es über die Jahrhunderte mindestens elf Mühlen, was verhältnismässig wenig ist. Der älteste Beleg stammt aus dem Jahr 1465 und betrifft die Schwellmühle (9), die auf der Route als nächstes passiert wird. Bewohner der Liegenschaften bestätigen, dass im Innern der Häuser nichts mehr an die damaligen Zeiten erinnert. Sie vermuten jedoch unisono in der gleichen Liegenschaft, im Haus Nr. 33 an der Schwellmühlestrasse, die ehemalige Mühle. Gegenüber soll sich im Haus Nr. 32 einmal eine Bäckerei befunden haben.

Entlang der Schwellmühlestrasse folgt als nächstes das Gebiet Unteres Nord. Hier lohnt sich ein kurzer Abstecher in die Feggstrasse. Die Liegenschaften an der Feggstrasse 3 (10) und 2 (11) sind sogenannte Heiden-





Aussicht vom Vorderdorf, Oberegg.



häuser. Dabei handelt es sich um langgestreckte Bauwerke mit flachgeneigten Dächern, deren Traufe parallel zur Hauptfront verläuft. Heidenhäuser sind im Appenzellerland verschiedentlich zu finden. Jenes an der Feggstrasse 3 scheint vor noch nicht allzu langer Zeit renoviert worden zu sein. Weiter auf der Route nähern wir uns dem Restaurant Grünen Baum (12), einem im typischen Appenzeller Stil erbauten Haus; kurz darauf folgt im Weiler Steingocht auf Ausserrhoder Boden (Gemeinde Reute) das Restaurant Rose (13). Das prägnante Haus ist auf der Liste der Kulturgüter als schützenswert vermerkt.



Wer mag, kann einige hundert Meter nach rechts bis zum Gebäude Knollhusen bei der Postautohaltestelle Heiden-Altstätten marschieren. Da steht das einstige Hotel Bellevue (14), es ist 1900 vom damaligen Gemeindeschreiber Emil Sturzen-



Reute.



15



16



egger für seinen Sohn Otto Sturzenegger-Brunner als Gasthaus und Pension erbaut worden. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs blieben die Gäste aus, und Otto Sturzenegger sah sich gezwungen, die Liegenschaft zu verkaufen. Hans Ulrich Weder, Sticker aus Diepoldsau und Vater von 13 Kindern, kaufte das «Bellevue». Im Tanzsaal wurden zwei Pantograph-Maschinen aufgestellt und von der Familie in Betrieb genommen. Im Saal soll sich noch heute eine 13 Meter lange Schifflistickmaschine befinden. Weitere Informationen zu diesem geschichtsträchtigen Haus finden sich auf der Website bellevue-reute.ch.

Zurück bei der «Rose» geht es in die andere Richtung weiter. Vor der Bäckerei Kast zweigt ein Wanderweg rechts ab Richtung Dorfzentrum Reute. Dort steht mittendrin die reformierte Kirche (15), die am 12. August 1688 eingeweiht wurde. Verschiedene Pfarrherren umliegender Gemeinden hielten hier vorerst abwechselnd Gottesdienste ab. Erster Pfarrer von Reute war Johann Heinrich Sauter aus Zürich. Er trat das Amt im Herbst 1690 an und bezog das auch eine Schulstube umfassende Pfarrhaus. 1893 wurde dieses abgebrochen und etwa vierzig Meter vom alten Standort entfernt wiederaufgebaut. Seit 2021 präsentiert sich das Pfarrhaus (16) frisch renoviert.

Ab Reute könnte das Postauto zurück nach Oberegg genommen werden. Wir marschieren

der Strasse entlang und streifen unterwegs kurz den Weiler Schachen. Zurück in Oberegg werfen wir noch ein Auge auf das Industriequartier und biegen dazu nach der Firma Bürki Boden AG rechts in die Feldlistrassen ein, und bei der ersten Kreuzung geht es gleich wieder rechts weiter. Der Weg führt rund um die ThyssenKrupp Presta AG (17), den grössten Arbeitgeber im Bezirk. Das Hauptwerk steht im liechtensteinischen Eschen, wo die in Oberegg produzierten Werkzeuge für den Bau von Fahrzeuglenkungen verwendet werden.

Beim Abzweiger in die Schitterstrasse führt ein schmaler Pfad mit Treppen hinauf zur Wiesstrasse. Am Ende des Pfads geht es linker Hand weiter, und bei der Rutlenstrasse wird ebenfalls links abgebogen. An der Rutlenstrasse 1 fällt das Restaurant Dreikönig (18) auf. Das Haupthaus mit drei Wappenbil-

dern und Ornamenten an der Fassade steht unter Denkmalschutz. Auf der Hinterseite der Wirtschaft hingegen ist vor nicht allzu langer Zeit anstelle der Stallscheune ein rustikaler Neubau entstanden, der zwölf behindertengerechte, mit einem Lift erschlossene Wohneinheiten sowie eine Tiefgarage umfasst. Geht man diesem Neubau entlang der Ebenastrasse bis zum Haus mit der Nummer 8, steht man vor dem ehemaligen Bezirksgebäude (19). Zurück beim «Dreikönig» führt die Dorfstrasse zum Ausgangspunkt des Rundgangs zurück, wobei an der Dorfstrasse 24 (Bild 20) noch einmal Historisches verschwunden ist: 1877 wurde an jener Stelle das Baderhaus erbaut, später war die Drogerie Horsch darin domiziliert. Das heutige Gebäude gleicht äusserlich kaum mehr jener Baute, die im Buch «Oberegger Geschichte» von David Aragai abgebildet ist.

Robert Oberholzer (1866–1936)

Geschichte der Pfarrei und Schule Oberegg

Quellfassung 1

Herausgegeben von David Aragai und Ramona Breu

ill., brosch., 224 Seiten, Fr. 34.-
ISBN 978-3-85882-855-2

Appenzeller Verlag

Erhältlich im Buchhandel oder
im Verlagsladen Schwellbrunn,
Im Rank 83, 9103 Schwellbrunn
Tel. 071 353 77 55
www.verlagshaus-schwellbrunn.ch

